

Родился в 1937 году в Швейнфурте, работал учителем изобразительного искусства в гимназии, пишет истории и пьесы для детей.

Jakob und der große Junge

Seit der große Junge ihm immer am Stefansberg auflauert und das Geld verlangt, geht Jakob nicht mehr gern zur Schule. Am liebsten würde er überhaupt nicht mehr hingehen. Aber das erlaubt seine Mama nicht. Was soll Jakob nur machen? Der große Junge ist viel älter als Jakob und viel, viel stärker. Da bekommt Jakob eines Tages unerwartet Hilfe ...

➔ **Прочитай рассказ и найди ответ на вопрос: Wer hat Jakob geholfen und wie?**

So muss Jakob am nächsten Tag wieder allein von der Schule nach Hause gehen. Er redet sich ein¹, dass der große Junge sehr, sehr krank ist. Aber je weiter er den Stefansberg hinaufsteigt, desto weniger glaubt er daran.² Was soll er nur tun, wenn der große Junge plötzlich vor ihm steht und das Geld verlangt?

Da fällt ihm ein, wie er sich letzte Woche hinter dem Mann mit den Plastiktüten versteckt hat. Wenn der Mann nicht ins Haus gegangen wäre, vielleicht hätte Jakob sich an dem großen Jungen vorbeischleichen können!³ Jakob bleibt stehen und schaut sich um. Kein Erwachsener geht den Stefansberg hoch.

Jakob wartet, wartet lange. Endlich kommt jemand. Aber es ist nur ein Mädchen mit einer bunten Umhängetasche⁴. Sie ist nicht sehr groß. Höchstens zwölf oder dreizehn Jahre alt. Ob man hinter der herschleichen⁵ kann, ohne dass man gesehen wird? Da immer noch keine Erwachsenen zu sehen sind, geht Jakob hinter dem Mädchen her. Nach einer Weile bleibt das Mädchen stehen. Es dreht sich um. „He, du Stöpsel⁶“, sagt sie. „Was schleichst du hinter mir her? Willst du mich anmachen⁷, oder was?“

¹ er redet sich ein — он внушает себе

² Aber je weiter er den Stefansberg hinaufsteigt, desto weniger glaubt er daran. — Но чем дальше он поднимается на гору, тем меньше он в это верит.

³ Wenn der Mann nicht ins Haus gegangen wäre, vielleicht hätte Jakob sich an dem großen Jungen vorbeischleichen können! — Если бы мужчина не вошел в дом, он, может быть, прокрался бы мимо большого мальчика!

⁴ eine bunte Umhängetasche — пестрая сумка через плечо

⁵ hinter ... herschleichen — красться за кем-либо

⁶ der Stöpsel — коротышка

⁷ anmachen — заигрывать, приставать

„Anmachen?“, fragt Jakob. „Was meinst du damit?“

Sie lacht. „Willst du was von mir?“, fragt sie.

Jakob stottert: „Nein ... Ja. Ich will nur hinter dir gehen, dass mich keiner sieht.“

5 „Damit dich keiner sieht? Meinst du, dass ich so dick bin, oder was?“

„Nein, nein“, versichert Jakob schnell. „Da vorne steht meistens ein Junge, der will mich verhauen¹. Und der soll mich nicht sehen.“

„Hast du Streit mit dem?“, fragt das Mädchen. „Hast du ihm was getan?“

„Getan? Ich? Nein, der ist doch viel größer als ich. So groß wie du ungefähr.“

10 Der lässt mich nur vorbei, wenn ich ihm fünf Mark gebe.“

„Fünf Mark? Der hat wohl ein Rad ab, oder was!“, sagt das Mädchen. „Komm mit!“

Sie geht weiter, Jakob bleibt dicht hinter ihr. Das Mädchen bleibt wieder stehen.

15 „Hör auf, hinter mir herzuschleichen wie ein Zombie oder wer!“, sagt sie. „Hab ich dir nicht gesagt, du sollst mitkommen? Mitkommen, nicht nachschleichen!“

„Dann sieht er mich aber“, sagt Jakob.

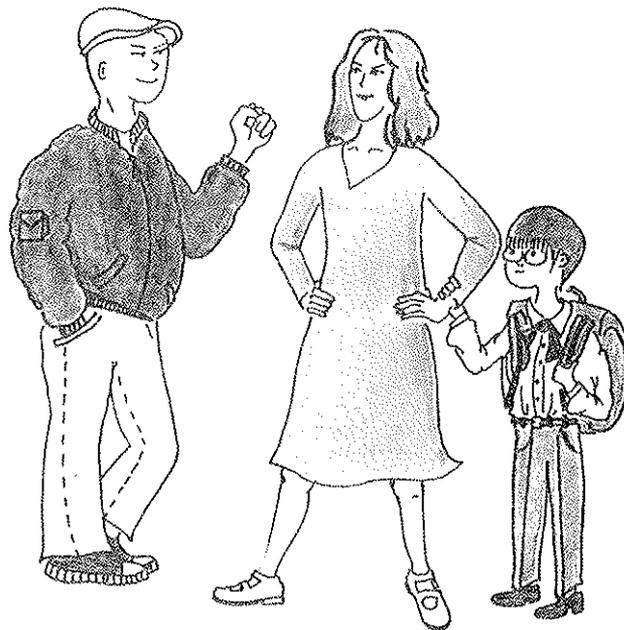
„Na und? Soll er doch“, antwortet das Mädchen. „Wir sind doch zu zweit, oder nicht?“

20 „Aber ...“

„Was: aber?!“, fragt sie.

„Aber du bist doch ein Mädchen!“, sagt Jakob.

„Gut beobachtet², Kleiner!“, sagt sie und geht weiter neben ihm her.



¹ verhauen — побить

² gut beobachtet — хорошо подмечено

- Der große Junge steht diesmal hinter einer Hausecke.
 „Hast du mein Geld?“, fragt er sofort.
 Jakob schüttelt den Kopf.
 „Dann kannst du was erleben!“, sagt der große Junge. Er fasst Jakob vorne
 5 an der Jacke und zieht ihn dicht an sich heran.
 „He, lass den Stöpsel gefälligst in Ruhe, ja?!“, sagt das Mädchen.
 „Du hältst dich da raus. Zisch ab!¹ Das ist nichts für Mädchen“, sagt der große
 Junge.
 „Du lässt ihn sofort los!“, sagt das Mädchen.
 10 Der große Junge lässt Jakob ab und wendet sich erst mal dem Mädchen zu.
 „Ich hab dich gewarnt!²“, sagt er drohend.
 Dann geht alles blitzschnell.
 Das Mädchen packt den großen Jungen am Arm³, stellt ihm gleichzeitig ein
 Bein, macht eine kurze Bewegung — und der große Junge überschlägt sich
 15 und sitzt verdattert auf der Straße⁴.
 Er steht auf und will sich auf das Mädchen stürzen. Aber sie hat ihn schon
 wieder am Arm gefasst. Diesmal landet er noch schneller auf dem Boden. Und
 dazu auch noch in einer Pfütze.
 „Hast du jetzt genug, oder was?“, fragt sie.
 20 Der große Junge steht auf und geht weg.
 Gleich darauf ist er hinter der Hausecke verschwunden.
 „He, kommst du mit? Oder willst du hier festwachsen?“, sagt das Mädchen zu
 Jakob. Gemeinsam gehen sie weiter.
 „Wie du das gemacht hast! Dass du das kannst! Du bist vielleicht toll!“, sagt
 25 Jakob.
 „Machst du mir Komplimente, oder was?“, sagt das Mädchen. „Weißt du, als
 ich so ein Stöpsel war wie du, bin ich auch immer von den Großen
 verdroschen worden⁵. Das hat keinen Spaß gemacht. Da hab ich Karate
 gelernt, und dann war Schluss damit.“
 30 „War das Karate, was du mit dem gemacht hast?“, fragt Jakob ehrfurchtsvoll.
 „Nein, das war eher eine Art Judo oder so“, sagt sie. „Dafür gibt's keinen extra
 Namen.“
 „Gehst du öfter den Stefansberg hoch?“, fragt Jakob. „Bist du morgen wieder
 da?“
 35 „Morgen? Das hättest du wohl gern, was? Nein, ist nicht drin“, sagt sie. „Ich
 will nämlich zum Friseur, verstehst du. Hier hat doch ein neuer Friseur-Salon
 aufgemacht, den will ich mal ausprobieren. Meine Freundin sagt, der macht
 den echt schärfsten Haarschnitt.“

¹ Du hältst dich da raus. Zisch ab! — Это не твое дело. Проваливай!

² Ich hab dich gewarnt! — Я тебя предупредил!

³ packt am Arm — хватает за руку

⁴ überschlägt sich und sitzt verdattert auf der Straße — переворачивается и сидит в недоумении на земле

⁵ bin ich auch immer von den Großen verdroschen worden — меня тоже всегда большие били

„Danke schön noch mal“, sagt Jakob, als sie sich trennen. Er muss geradeaus weiter, sie nach rechts zum Friseurgeschäft.

„Danke schön noch mal!“, wiederholt sie und lacht. „Bist du vielleicht gut erzogen! Bist wohl ein echter Kavalier, oder was! Mach's gut! Und lass dich
5 von dem doofen Jungen nicht unterkriegen¹!“

➡➡ **Какие из данных утверждений верны, а какие — нет?**

- Jakob muss wieder allein von der Schule nach Hause gehen.
- Jakob schaut sich um. Kein Erwachsener geht den Stefansberg hoch, nur ein Mädchen.
- Das Mädchen ist sehr groß. Mindestens sechzehn oder siebzehn Jahre alt.
- Jakob geht hinter dem Mädchen her.
- Jakob erklärt dem Mädchen, dass er hinter ihr hergeht, weil sie so dick ist.
- Jakob erzählt dem Mädchen von dem großen Jungen, und dass er von ihm fünf Mark verlangt, und dass er ihn verhauen will.
- Der große Junge wartet diesmal hinter einer Hausecke.
- Er fasst Jakob aber nicht an, sondern er spricht mit dem Mädchen.
- Der große Junge will sich auf das Mädchen stürzen, aber landet auf dem Boden.
- Der große Junge steht auf und geht weg.
- Als das Mädchen klein war wie Jakob, ist sie auch immer von den Großen verdroschen worden. Das hat keinen Spaß gemacht, und sie hat Karate gelernt.
- Das Mädchen sagt, dass sie oft den Stefansberg hochgeht.

➡➡ **Как ты думаешь, как будут развиваться события дальше?**

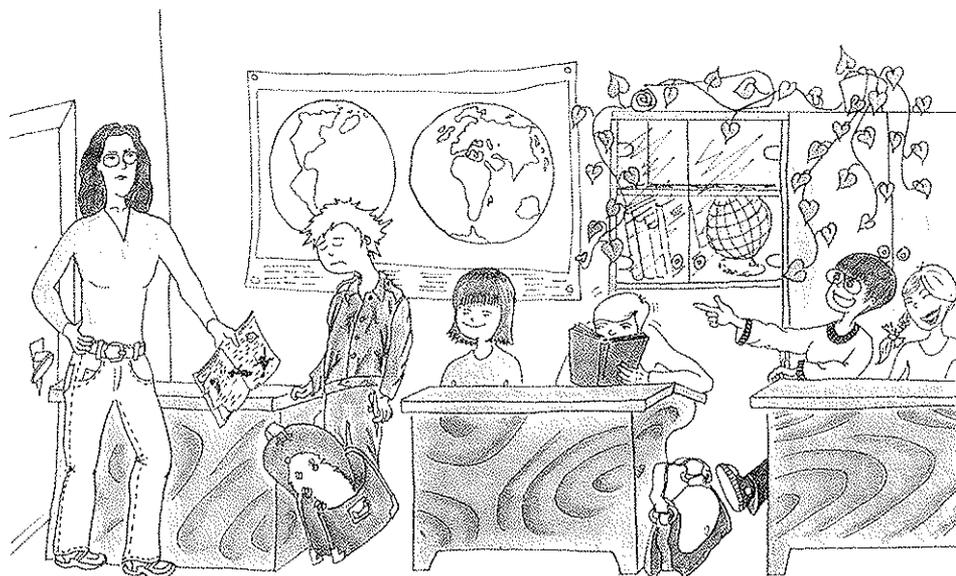
¹ lass dich nicht unterkriegen — не давай себя в обиду

Родилась в 1950 году в Гамбурге, увлекалась языками и литературой. После учебы в университете и защиты диссертации работала учительницей немецкого и английского языков в одной из гимназий Гамбурга. Первая книга написана ею в 1985 году. Всего вышло более 20 книг для детей и молодежи. В настоящее время живет и работает в Гамбурге.

King-Kong, das Schulschwein

Jan-Arne träumt von einem Hund, aber er hat nur ein Meerschweinchen. Das heißt King-Kong und ist total lieb. „Meerschweinchen sind bescheuert“, sagt Michi aus seiner Klasse. Das kann Jan-Arne natürlich nicht auf King-Kong sitzen lassen ...

- ➡ У тебя есть домашние животные? Что они умеют делать? Какое животное ты хотел(а) бы иметь и почему?
- ➡ Прочитай рассказ и найди ответ на вопрос: Was hat Jan-Arne in seinem Ranzen und warum?
- 5 Als Louisa die Tür zugemacht hat, geht Frau Schöller durch die Reihen ... Dann bleibt sie neben Jan-Arnes Tisch stehen. „Jan-Arne!“, ruft Frau Schöller. „Wie sieht denn dein Heft aus! Da kannst du ja gar nicht mehr schreiben!“ Und sie hebt das Heft mit zwei Fingern in die Luft und zeigt es der Klasse. „Wie oft habe ich euch schon gesagt, dass ihr eure Trinkflaschen nicht einfach so in den Ranzen stellen sollt! Vor allem, wenn sie nicht ganz fest schließen¹.“
- 10 Jan-Arne macht sich ganz klein.



¹ nicht ganz fest schließen — не совсем плотно закрываются

„Entschuldigen Sie bitte, Frau Schöller“, murmelt er. „Ich hatte das vergessen.“
 „Vergessen!“, sagt Frau Schöller ärgerlich und hält das Heft immer noch an
 zwei Fingern. „Na, das ist ja eine schöne Bescherung!¹ Und was ist das
 überhaupt? Tee? Oder Saft?“

5 Da muss Michi so lachen, dass Frau Schöller das Heft wieder auf den Tisch
 legt.

„Michael!“, sagt Frau Schöller böse. „Was ist denn jetzt schon wieder los!“

„Nee, das ist nämlich ganz was anderes!“, ruft Michi und schmeißt sich vor
 Lachen über den Tisch². „Das ist nämlich ...“ Dann schüttelt es ihn fast so doll

10 wie vorhin Louisa.

„Na gut, dann ist jetzt eben alles aus³“, denkt Jan-Arne. In der Klasse fangen
 sie jetzt auch alle an zu lachen.

„Teel!“, ruft Güler. „Das ist doch kein Tee!“ Dann ist jetzt eben aus. Jetzt findet
 Frau Schöller King-Kong, und dann ruft sie Mama an. Und jede Wette darf er

15 King-Kong dann nicht mehr behalten. Wo Papa ihn sowieso nicht so gerne
 mag.

„Bitte, Frau Schöller!“, flüstert Jan-Arne. „Ich wollte ja nur ...“ Aber da ist Frau
 Schöller schon an seinem Ranzen und macht die Klappe auf.

„Dann wollen wir doch mal sehen, was da los ist!“, sagt Frau Schöller.

20 Und nun ist wirklich alles zu spät.

„Jan-Arne!“, ruft Frau Schöller, als sie einen Blick in den Ranzen geworfen hat.

„Meine Güte, Jan-Arne! Na, jetzt wird mir einiges klar⁴!“

Jan-Arne macht sich ganz klein. Nun ist es also passiert. Nicht mal dafür ist
 ein Meerschweinchen also besser als ein Hund. Ein Meerschweinchen kann
 25 man in der Schule genauso wenig verstecken. Aber das ist natürlich längst
 nicht das Schlimmste.

„Das war also das Quiekschwein!“, sagt Frau Schöller. „Und wahrscheinlich ist
 Louisa auch allergisch gegen Meerschweinchen, was? Na, nun erzählt mal
 genau!“ Und komischerweise sieht sie noch nicht mal so fürchterlich böse aus.

30 Da meldet sich Michi und erzählt von dem Hund von seinem Onkel. Und Jan-
 Arne erzählt, dass er beweisen wollte, dass Meerschweinchen auch zu was
 gut sind⁵ ...

Da fängt Frau Schöller an zu lachen ... „Na, heute habt ihr mich aber alle ganz
 schön reingelegt!“ Und sie guckt in den Ranzen, wo King-Kong immer noch
 35 zwischen den feuchten Heften hockt und Gurkenscheiben knabbert⁶.

Dann wird sie wieder ernst. „Natürlich war das nicht richtig, was Jan-Arne

¹ Das ist ja eine schöne Bescherung! — Вот тебе и на!

² schmeißt sich vor Lachen über den Tisch — падает от смеха на стол

³ ist jetzt eben alles aus — теперь все выйдет наружу

⁴ jetzt wird mir einiges klar — теперь мне кое-что становится ясно

⁵ beweisen wollte, dass Meerschweinchen auch zu was gut sind — хотел доказать, что морские свинки тоже могут для чего-нибудь пригодиться

⁶ Gurkenscheiben knabbern — грызть кусочки огурца

gemacht hat“, sagt Frau Schöller. „Aber wisst ihr was? Ich bin doch ganz stolz, dass ich eine Klasse hab, in der keiner einen anderen verpetzt¹.“

... Aber da hat sich Güler schon wieder gemeldet.

5 „Wegen dem Diktat!“, sagt Güler. „Das sollen wir doch nächste Stunde schreiben! Aber ich glaub, wir sind vielleicht alle zu aufgeregt² heute.“ Und sie guckt Frau Schöller ganz ernsthaft an.

„Zu aufgeregt?“, sagt Frau Schöller und lacht. „Seid ihr das?“

Da ruft natürlich Michi sofort, dass sie alle viel zu aufgeregt sind, und dann rufen die andern das auch und dass Louisa doch auch nicht mehr in der
10 Klasse ist, und sie möchte das Diktat doch bestimmt auch gerne mitschreiben. Und Frau Schöller sagt, vielleicht haben sie für diesen Tag wirklich schon Aufregung genug gehabt ...

„Na, bitte sehr“, sagt Jan-Arne, als er mit Michi nach Hause geht. „Sind Meerschweinchen doch zu was nütze.³“

15 „Genau“, sagt Michi. Er hat wohl schon vergessen, was er gestern alles Gemeines über King-Kong gesagt hat. Er trägt sogar Jan-Arnes Ranzen, damit Jan-Arne King-Kong auf dem Arm tragen kann. Den ganzen Tag im Ranzen sein mag King-Kong ja sicher nicht.

20 „Mit einem Hund hätten wir das Diktat bestimmt schreiben müssen⁴“, sagt Jan-Arne. „Den hätten sie ja gleich gefunden. Nur wegen King-Kong brauchen wir nicht.“

„Nee, King-Kong ist echt guhl“, sagt Michi und schleudert Jan-Arnes Ranzen durch die Luft⁵. „Das guhlste Meerschweinchen von allen.“

25 „Genau“, sagt Jan-Arne. Vielleicht übt er heute doch noch ein bisschen für das Diktat. Mal sehen.

➡ **Тебе понравилась история? Чем? Почему?**

¹ verpetzen — ябедничать, выдавать кого-либо

² aufgeregt — взволнованный

³ Sind Meerschweinchen doch zu was nütze. — Морские свинки тоже могут для чего-нибудь пригодиться.

⁴ Mit einem Hund hätten wir das Diktat bestimmt schreiben müssen. — С собакой нам наверняка бы пришлось писать диктант.

⁵ schleudert durch die Luft — подбрасывает в воздух

Родился в 1933 году в Хемнице (Германия), долгое время работал журналистом, затем редактором в издательстве. В 1974 году начал писать. Его произведения для детей и взрослых отмечены многочисленными наградами. Повесть «Бабушка» получила Немецкий литературный приз для юношества. Сейчас Петер Хертлинг живет и работает в Вальдорфе (Гессен/Германия).

Oma gewinnt einen Freiflugschein

Fünf Jahre alt ist Kalle, als er seine Eltern verliert. Seine Oma nimmt ihn zu sich. Da merkt Kalle, dass alles ganz anders ist als früher mit Vater und Mutter. Oma ist prima — aber alt. Und Oma denkt: „Hoffentlich kann ich den Jungen richtig erziehen — in meinem Alter!“ ...

⇒ Прочитай первую часть рассказа и найди ответы на вопросы:

- Welchen Preis hat Oma bekommen?
- War sie froh darüber?
- Warum?

5 Oma beteiligt sich fast an jedem Preisausschreiben¹, das in den Zeitungen oder Illustrierten steht. Damit hat sie Kalle angesteckt. Oft schicken sie die Lösungen doppelt ein. Kalle hat schon einmal gewonnen: einen Sturzhelm, knallgelb, der ihm viel zu groß war und der jetzt an einem Haken in seinem Zimmer hängt. Als das Paket mit dem Helm kam, ärgerte sich Oma: „Kaum
10 fängst du damit an, gewinnst du auch schon. Ich mache das Jahre und kriege nichts.“

Kalle tröstete² sie: „Du bekommst sicher einmal den ersten Preis.“

Sie bekam ihn auch. Sie wusste gar nicht mehr, für welches Preisausschreiben, da sie mindestens zwölf laufen hatte.³ Der Erfolg wurde ihr zuerst
15 telegrafisch mitgeteilt: „Sie erhalten eine Freiflugkarte für einen Rundflug über München⁴. Wir gratulieren.“

„Was soll das heißen?“, fragte Oma Kalle.

„Na ja, dass du in einem Flugzeug einen großen Kreis über München machst. Das ist doch klar.“

20 „Das lehne ich ab⁵“, sagte Oma. „Ich will einen Ersatzpreis.“

„Warte doch erst mal ab“, sagte Kalle.

Mit dem Telegramm hatte sich die Firma beeilt. Danach hörten sie tagelang nichts. Oma, die den Preis richtig fürchtete, konnte an nichts mehr denken,

¹ beteiligt sich fast an jedem Preisausschreiben — участвует почти в каждом конкурсе

² trösten — утешать

³ Sie wusste gar nicht mehr, für welches Preisausschreiben, da sie mindestens zwölf laufen hatte. — Она даже не знала, за какой конкурс, потому что участвовала, по крайней мере, в двенадцати.

⁴ eine Freiflugkarte für einen Rundflug über München — бесплатный билет на круговой полет над Мюнхеном

⁵ das lehne ich ab — я откажусь

rannte bei jedem Klingeln an die Tür, war enttäuscht¹, wenn es der Briefträger oder die Nachbarin war.

„Ich glaube, die haben mich beschummelt“, sagte sie.

„So schnell kann das gar nicht gehen“, erklärte Kalle. „Die brauchen doch Zeit, die Karte zu bestellen.“

„Ich will die Karte gar nicht“, rief Oma.

„Das können die doch nicht wissen“, sagte Kalle.

„Unsinn“ — Oma war immer zornig², wenn sie über ihren Preis sprach — „die wissen doch, dass man einer alten Frau nicht gerade einen Rundflug anbieten kann.“

Sie saßen beim Abendessen. Kalle lachte. Oma herrschte ihn an, er solle sich nicht so auf den Stuhl lümmeln³, sich nicht mit dem Ellbogen aufstützen⁴, und Kalle fragte sie: „Sag mal, du behauptest, die Leute wüssten, dass du eine alte Frau bist. Hast du denn dein Alter angeben müssen?“

Oma geriet ins Grübeln.

Kalle störte sie darin und sagte: „Das muss man eigentlich nie tun. Man muss nur sagen, und auch das nicht immer, ob man unterschreibungsberechtigt⁵ ist. Das bist du doch — oder?“

„Bin ich geisteskrank?⁶“, schrie die Oma.

„Nein, aber was hat das damit zu tun?“

Auf dem Schulweg dachte Kalle darüber nach, wie er Oma von ihrer Angst befreien könnte.



Прочитай вторую часть текста и скажи, верны ли следующие утверждения.

- Kalle hat an die Firma geschrieben, die den Preis vergab.
- Nach einer Woche ist endlich ein Brief der Firma gekommen.
- Der Brief war nicht an Oma, sondern an Kalle adressiert.
- Die Oma hat den Brief gleich geöffnet.
- Oma ist zum Bäcker gegangen, weil sie zu Hause kein Brot hatten.
- Kalle ist von der Schule gekommen und hat den Brief sofort gelesen.
- Die Firma hat den Rundflug auf Kalle übertragen.
- Oma hat keinen Ersatzpreis bekommen.

¹ war enttäuscht — была разочарована

² zornig — в гневе

³ sich lümmeln — сидеть разваливаясь

⁴ sich mit dem Ellbogen aufstützen — облакачиваться

⁵ unterschreibungsberechtigt — имеющий право подписи

⁶ Bin ich geisteskrank? — Я что, сошла с ума?

Er beschloss, an die Firma, die den Preis vergab, zu schreiben.
Am Nachmittag, als Oma Prospekte austrug, schrieb er den Brief:

Sehr geehrter Preisvergeber!

Ich bin der Enkel von Frau Bittel, die von Ihnen den Rundflug verehrt bekommen hat, aber nun muss ich Ihnen sagen, was meine Oma sich nicht traut¹. Sie mag den Preis gar nicht. Sie will nicht fliegen. Sie hat Angst. Meine Oma ist nämlich noch nie geflogen.

Ich aber auch nicht. Es wäre gescheit, wenn Sie meiner Oma etwas schenken würden, was Omas gefällt. Dann freut sie sich.

Hochachtungsvoll, Kalle Bittel

Kalle fand eine Marke, klebte sie auf den Briefumschlag, und noch ehe die Oma zurückkam, brachte er den Brief zum Briefkasten. Jetzt würde, so hoffte er, alles schnell gehen. Er täuschte sich.² Nichts passierte und die Oma blieb weiter nervös. Nach drei Wochen kam endlich ein Brief der Firma. Es war nicht an Oma, sondern an Kalle adressiert, was Oma außerordentlich aufregte. Denn Kalle war in der Schule und sie konnte den Brief nicht öffnen. Sie durfte es nicht. Daran war sie selber schuld. Sie hatte Kalle nämlich versprochen³, seine Post nie zu öffnen, wie er ihre nie aufmachen dürfe. Das gehöre sich nicht.⁴ So saß sie auf glühenden Kohlen⁵, weil es sich nicht gehörte, Kalles Brief aufzumachen. An diesem Tag hatte er auch noch sechs Stunden Schule. Oma wurde fast verrückt vor Neugier⁶. Sie hielt den Brief gegen das Licht, sah jedoch keine Schrift durchschimmern.⁷ Sie überlegte, ob sie den Brief nicht über Dampf halten⁸ sollte. Aber dann würde sie doch Kalle bemogeln⁹. Also wartete sie. Damit ihr das Warten nicht so schwer fiel, besuchte sie den Bäcker, kaufte einen halben Laib Brot und schwätzte lange mit ihm, bis der Bäcker sagte: „Jetzt muss ich wieder nach hinten, Frau Bittel.“ Es war ihr richtig unangenehm, den Bäcker so lange aufgehalten zu haben.

¹ muss sagen, was meine Oma sich nicht traut — должен сказать то, что не решается сказать моя бабушка

² Er täuschte sich. — Он ошибся.

³ Daran war sie selber schuld. Sie hatte Kalle nämlich versprochen ... — Она сама была в этом виновата. Она обещала Калле...

⁴ Das gehöre sich nicht. — Так не поступают.

⁵ so saß sie auf glühenden Kohlen — она сидела как будто на раскаленных углях

⁶ wurde fast verrückt vor Neugier — чуть не сошла с ума от любопытства

⁷ Sie hielt den Brief gegen das Licht, sah jedoch keine Schrift durchschimmern. — Она смотрела письмо на свет, однако текст не просвечивал.

⁸ den Brief über Dampf halten — держать письмо над паром

⁹ bemogeln — обманывать

- Doch was sollte sie denn anderes tun?
 Endlich hörte sie Kalle vor der Wohnungstür, lief hin, öffnete, rief: „Kalle, du hast einen Brief bekommen, weißt du, von der Firma mit meinem Rundflug.“
 Kalle nickte kühl, ging an ihr vorüber, in sein Zimmer.
- 5 „Ja, interessiert dich das denn überhaupt nicht?“, schrie Oma.
 „Doch, gleich. Ich muss erst mal meine Schulsachen in Ordnung bringen“, sagte Kalle.
 „Das kannst du doch nachher tun“, rief Oma aufgeregt.
 „Dann schimpfst du wieder, dass ich keine Ordnung halten kann!“
- 10 „Aber doch jetzt nicht!“
 „Doch, das tust du immer.“
 „Nein, heute nicht.“
 Kalle brauchte noch eine Weile und Oma rannte in der Küche hin und her.
 „Gott, das ist ein ekelhaftes Kind“, stöhnte sie.
- 15 Sie brachte ihm das Messer zum Öffnen des Kuverts. Kalle entfaltete aufreizend langsam den Brief und hielt ihn so, dass¹ Oma nicht mitlesen konnte. Er nickte beim Lesen, begann zu schmunzeln und faltete den Brief zusammen.
 „Also, was ist?“, fragte Oma.
- 20 Kalle sagte: „Es ist alles in Ordnung.“
 „Was heißt das? Wie kommen die überhaupt dazu, dir zu schreiben. Ich habe doch gewonnen, nicht du“, rief Oma.
 „Aber du wolltest den Preis nicht“, sagte Kalle.
- 25 „Das konnten die doch nicht wissen“, sagte Oma.
 „Nein, das nicht“, sagte Kalle. Er kam sich ungemein überlegen vor. „Ich habe ihnen geschrieben.“
 „Du? Bist du wahnsinnig? Du versaust mir alle
- 30 Geschäftsverbindungen!²“, schrie Oma.
 Kalle wurde immer ruhiger.
 „Ich habe dir nichts versaust, Oma. Ich habe das nur geregelt“, sagte er.
 „Also, sag schon!“



¹ entfaltete aufreizend langsam den Brief und hielt ihn so, dass — разворачивал письмо специально медленно и держал его так, чтобы

² Du versaust mir alle Geschäftsverbindungen! — Ты испортишь мне все деловые связи!

„Ich werde den Rundflug machen“, sagte Kalle. „Die haben den auf mich übertragen, weil du zu alt bist.“

Oma setzte sich, wie immer, wenn sie vor Aufregung oder Wut nicht mehr stehen konnte, auf den Küchenhocker und starrte ihn mit aufgerissenen Augen an.

- 5 „Du hast mir meinen Gewinn geklaut.¹ Mein einziger Enkel bestiehlt mich, hintergeht mich² durch Briefe. Das ist ungeheuerlich. Das werde ich dem Jugendamt melden³ müssen“, sagte sie.

„Wenn du so anfängst“, sagte Kalle, „rede ich kein Wort mehr mit dir. Und ich sage dir auch nicht, was weiter in dem Brief steht.“

- 10 „Was denn?“

„Du kriegst nämlich auch was. Zum Ersatz.“

„Das wird schon was sein!“ Oma gab auf.

„Weißt du, wenn ich fliege, bist du vom Flughafenrestaurant zum Essen eingeladen. Ganz groß.“

- 15 „So wird man abgespeist“, sagte Oma. Aber sie fand die Lösung im Grunde angenehm: Den Flug hatten sie nicht verloren und ein gutes Mittagessen war nicht übel. Nur würde sie von neuem Angst haben, wenn Kalle oben in der Luft war ...



Выбери из данных ниже вариантов ответ на вопрос: Warum war die Oma so aufgeregt und warum sagte sie zu Kalle: „Du hast mir meinen Gewinn geklaut. Mein einziger Enkel bestiehlt mich, hintergeht mich durch Briefe. Das ist ungeheuerlich. Das werde ich dem Jugendamt melden müssen“?

- Sie war böse, dass die Firma den Rundflug auf Kalle übertragen hat, weil sie selbst fliegen möchte.
- Oma war wütend, dass Kalle, ohne sie zu fragen⁴, an die Firma geschrieben hat.
- Oma hatte große Angst um Kalle⁵, weil er jetzt den Rundflug machen sollte.

¹ Du hast mir meinen Gewinn geklaut. — Ты украл у меня мой выигрыш.

² bestiehlt mich, hintergeht mich — обкрадывает и обманывает меня

³ dem Jugendamt melden — сообщить в управление по делам несовершеннолетних

⁴ ohne sie zu fragen — не спросив ее

⁵ hatte große Angst um Kalle — сильно боялась за Калле

Theo haut ab

Natürlich hat man mit zehn Jahren schon mal Probleme. Doch Bims hat zu viel davon. Eigentlich heißt er Theo Weißbeck, aber in der Schule nennen sie ihn immer nur Bims. Weil er so ein Komiker ist, meinen sie. Aber das stimmt nicht. Zu Hause ist er ganz anders, da hat er es aufgegeben — lustig zu sein.

5 Nicht wegen der schlechten Noten, es ist, weil sich die Eltern nicht vertragen. Dabei liebt er sie. Das hält er nicht mehr aus. Eines Tages läuft Bims weg ...



Прочитай первую часть рассказа и найди ответ на вопрос: Wie benimmt sich Theo in der Schule und wie ist er zu Hause?

Theo Weißbeck ist wirklich ein Komiker. Das meinen beinahe alle, die ihn kennen. Er ist für sein Alter — ein paar Wochen über zehn — zu klein, dafür jedoch stämmig¹, hat O-Beine, die sich nach

10 Mutters Meinung nun schon seit Jahren „auswachsen“ sollen, einen runden Kopf und Haare, die nicht zu bändigen sind². Am Wirbel³ stehen sie hoch. Der Friseur schneidet sie auch immer so, dass sie wie ein Hahnenschwanz⁴ aussehen.



Theo macht alles, um komisch zu wirken. Um seine Freunde und fremde

15 Leute zum Lachen zu bringen. Besonders einfallsreich⁵ ist er im Erfinden von lustigen und derben Wörtern. Seine Ohren, die ein bisschen abstehen⁶, nennt er Windfänger. Die Schüler heißen bei ihm Tintenkulis, die Lehrer Doppelpunkte, die Schulbänke Arschraspeln⁷. Den Hausmeister, der sich über jede Kleinigkeit schrecklich aufregt, hat er Ratterton getauft⁸. Niemand ist von

20 seinen Einfällen sicher.⁹ Nur Frau Persig, seine Lehrerin, die mag er heimlich. Er selber hat den Spitznamen Bims. Warum er den hat, ist eine Geschichte für sich ...

Zu Hause ist Theo ganz anders. Da hat er es aufgegeben, den Komiker zu spielen und Blödsinn zu machen. Vater schrie ihn dann immer an: „Er solle

25 sich wie ein normaler Mensch benehmen.“ Und Mutter schiebt seine schlechten Noten auf das Blödeln¹⁰. „Dich kann ja keiner ernst nehmen, Theo!“

¹ stämmig — плотный, коренастый

² Haare, die nicht zu bändigen sind — непослушные волосы

³ am Wirbel — на макушке

⁴ der Hahnenschwanz — петушинный хвост

⁵ einfallsreich — изобретательный

⁶ abstehen — торчать

⁷ Arschraspeln — терки для поп

⁸ hat er Ratterton getauft — окрестил его «скрежетало»

⁹ Niemand ist von seinen Einfällen sicher. — Никто не застрахован от его выдумок.

¹⁰ schiebt seine schlechten Noten auf das Blödeln — видит причину плохих оценок в том, что он валяет дурака

- ➔ **Найди в тексте предложения, в которых описывается внешность Тео.**
- ➔ **Как относятся друзья и родители к поведению Тео?**
- ➔ **Прочитай вторую часть рассказа и найди информацию о родителях Тео.**

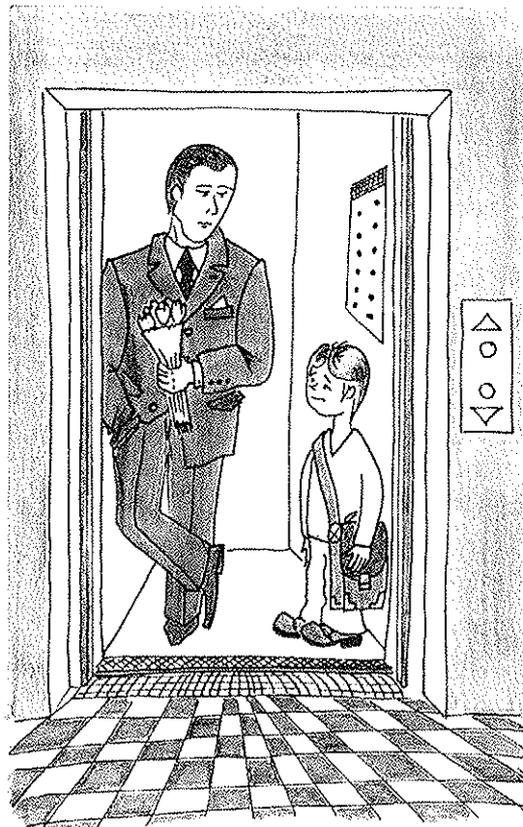
Theo kommt aus der Schule. Vor der Tür des Hochhauses, in dem sie seit einem Jahr wohnen, verabschiedet er sich von seinem Freund Detlev.

„Tschüs, Detlev, grüß deine Fünfer.“

„Tschüs, Bims, grüß deine Sechser.“

- 5 Jetzt steht Theo vor dem Aufzug und wartet. Mit einem Mal ist er ein ganz anderer. Kein Komiker mehr. Er ist still und ernst. So kann er sich verändern. Er merkt das gar nicht mehr. Die Aufzugtür geht rasselnd auf.¹ Zusammen mit Theo steigt ein Mann ein, den er nicht kennt. Aber er kennt längst nicht alle, die im Haus wohnen. Theo drückt auf sechs, sieht den Mann fragend an. „Neun“,
- 10 sagt der.

In dem stählernen Kasten riecht es ungeheuer süß nach Parfüm.² Der Mann zieht schniefend Luft ein³.



¹ Die Aufzugtür geht rasselnd auf. — Дверь лифта с гроыханием открывается.

² In dem stählernen Kasten riecht es ungeheuer süß nach Parfüm. — В стальном лифте ужасно сладко пахнет духами.

³ zieht schniefend Luft ein — шумно сопя, втягивает воздух

„Mensch, ist das ein Gestank¹“, sagt er.

„Das ist die Schwelnnuss, ihr Parfüm“, erklärt Theo.

„Du drückst dich ganz schön ruppig aus²“, sagt der Mann, „die Schwelnnuss ...“

Theo guckt den Mann prüfend an und verbessert sich: „Das ist das Parfüm
5 von Frau Schwelnnuss.“

Der Mann lacht und sagt: „Du hast ja Recht. Bei dem Parfüm kannst du auch die Schwelnnuss sagen.“

Der Aufzug hält im sechsten Stock, Theo geht raus, dreht sich zu dem noch immer lächelnden Mitfahrer um und sagt: „Tschüs!“

10 „Auf Wiedersehen“, sagt sehr betont der Mann.

„Mahlzeit!³“, ruft Theo. Aber die Tür schnappt schon zu. „Heini!⁴“, das hat Theo so leise gesagt, dass es der Mann bestimmt nicht mehr hört.

Er schließt die Wohnungstür auf, horcht in die Wohnung hinein. Mutter ist noch nicht da. Sie ist vormittags Verkäuferin in einem Supermarkt. Meistens

15 kommt sie gegen halb zwei, macht dann das Essen warm, das sie am Tag vorher schon gekocht hat. Vater kommt erst abends. Gegen sieben. Wenn er kommt. Er bleibt häufig bis tief in die Nacht weg, beim Kegeln, beim Skat.

Dann ist er betrunken und gereizt. Es ist besser, wenn Mutter dann schon schläft. Vater kann sich über alles ärgern. Besonders aber über seine Arbeit.

20 Er ist seit acht Jahren Buchhalter in einer Kleiderfabrik. „Die lassen mich einfach sitzen⁵“, schreit er, „da komme ich nicht voran. Aber was soll ich machen? Woanders ist es auch nicht besser. Womöglich noch schlechter.“

Vater war ein richtiger Schwarzseher.



Прочитай следующую часть и найди ответ на вопрос: Warum ist Theo nicht besonders gut in der Schule?

Theo geht in sein Zimmer. Seit sie in das Hochhaus gezogen sind, hat er ein
25 eigenes. In der alten Wohnung stand sein Bett in der Besenkammer⁶. Die hatte nicht einmal ein Fenster. Jetzt besitzt er auch einen eigenen Schrank und einen Arbeitstisch. An die Wände hat er sich Poster genagelt⁷. Die Eltern waren erst

dagegen. „Diese Popstars sehen alle scheußlich aus, wie Affen“, sagte Vater.

30 „Dann möchte ich auch wie ein Affe aussehen“, antwortete Theo. „Mir gefallen die.“ In diesem Fall gab Vater nach⁸.

Theo schmeißt⁹ die Tasche unters Bett, legt sich hin. Das macht er gern. An die Zimmerdecke gucken und vor sich hin träumen. Da fallen ihm tolle

Geschichten ein. Mutter schimpft ihn deswegen aus. Er sei ein Träumer. Darum

¹ der Gestank — вонь

² du drückst dich ganz schön ruppig aus — ты выражаешься очень уж грубо

³ Mahlzeit! — Приятного аппетита! (пожелание перед едой)

⁴ Heini! — Дурак!

⁵ die lassen mich einfach sitzen — они меня не продвигают

⁶ die Besenkammer — кладовка

⁷ hat genagelt — прибил гвоздями

⁸ gab nach — сдался

⁹ schmeißt — бросает

komme er auch in der Schule nicht mit. Weil er mit seinen Gedanken immer woanders sei.

Frau Persig, die Lehrerin, war nicht dieser Meinung. „Du bist gar nicht so schlecht, Theo“, sagte sie, „nur ist in deinem Kopf vieles durcheinander¹.“

5 Das stimmte. Manchmal dachte er so viel auf einmal, dass er sich selber sagte: „Du spinnst², Theo.“

Er hörte Mutter die Wohnungstür aufschließen. Gleich wird sie rufen: „Bist du da?“

Jetzt ruft sie es.

10 „Ja“, antwortet er. „Was gibt's heute?“

„Gulasch!“

„Prima, Mama.“

Sie setzen sich am Küchentisch gegenüber. Mutter versucht, sich mit ihm zu unterhalten³.

15 „Hast du die Mathearbeit zurückbekommen?“

„Nein.“

„Was habt ihr heute gemacht?“

„Wie immer.“

Sie gibt es auf und schweigt. Das ist ihm lieber. Er überlegt, ob er ihr jetzt den Brief neben den Teller schieben soll, den ihm Frau Persig mitgegeben hat. Er weiß, was drinsteht. Frau Persig hat ihm den Brief zu lesen gegeben. Ein richtiger Brief ist es nicht, sondern ein Formular. „Sehr geehrter Herr Weißbeck, verzeihen Sie, dass ich Ihnen dieses amtliche Papier schicke. Theo ist manchmal sehr vergesslich. Darum bitte ich Sie, öfter darauf zu achten, ob
20 er seine Schultasche richtig gepackt hat. Vielen Dank und freundliche Grüße, Gisela Persig.“

„Morgen reicht auch noch“, denkt er sich.

„Hast du was, Theo?“

„Nein.“

30 „Ist doch was in der Schule gewesen?“

„Nein, Mama.“ Er steht auf.

„Du sollst doch warten, bis ich mit dem Essen fertig bin, Theo!“

Er setzt sich mit dem halben Hintern wieder auf den Stuhl, sieht seiner Mutter mit zusammengekniffenen Augen⁴ beim Essen zu. Das bringt sie so durcheinander⁵, dass sie schließlich sagt: „Du kannst aufstehen. Manchmal bist du richtig böseartig⁶.“

Er sagt nichts, geht in sein Zimmer. „Ich bin nicht böseartig“, denkt er. „Nur: Warum soll ich da rumsitzen, wenn Mama immer wieder die gleichen Fragen stellt. Jeden Tag. Soll sie doch was erzählen. Früher hat sie das getan.“

¹ ist vieles durcheinander — многое перемешано

² du spinnst — ты с ума сошел

³ sich unterhalten — беседовать

⁴ mit zusammengekniffenen Augen — прищуренными глазами

⁵ das bringt sie so durcheinander — это ее так смущает

⁶ böseartig — злой

⇒ **Какие утверждения верны, а какие — нет?**

- In der alten Wohnung hatte Theo sein eigenes Zimmer.
- In seinem Zimmer hängen viele Poster von den Popstars.
- Den Eltern gefallen die Poster, besonders dem Vater.
- An die Zimmerdecke gucken und vor sich hin träumen ist Theos Lieblingsbeschäftigung.
- Frau Persig, Theos Lehrerin, meint, Theo ist gar nicht so schlecht.
- Beim Essen unterhalten sich Theo und seine Mutter über die Schule.
- Frau Persig hat Theo einen Brief mitgegeben.
- Theo weiß nicht, was drinsteht.
- Theo gibt der Mutter den Brief.
- Theos Mutter meint, Theo ist manchmal richtig böseartig.

⇒ **Прочитай рассказ до конца. Как ты думаешь, как события будут развиваться дальше?**

Er legt sich wieder aufs Bett.

Mutter ruft: „Machst du Hausaufgaben?“

„Ja“, antwortet er.

Er starrt an die Decke¹. Wenn er eine Weile² guckt, sieht er dort eine Figur.

- 5 Einen lustigen Zwerg³. Das ist Koknottel. Mit ihm unterhält er sich. Vor allem, wenn er traurig ist, wenn er nicht mehr weiterweiß.

„Die lachen immer blöd, Koknottel“, sagt er. „Die wissen nicht, wie ich heulen⁴ könnte.“

„Heul bloß nicht“, lässt er Koknottel sagen.

- 10 Mutter fragt von draußen: „Redest du mit mir?“

„Nein, nein. Ich lern Englisch.“

„Dann ist gut, Theo.“

Den Nachmittag über treibt er sich mit Detlev und anderen Freunden im Viertel herum. Das ist, wenn ihnen Spiele einfallen, prima. Heute ist nichts los.

- 15 Sie tauschen Comichefte untereinander aus. Und Theo geht bald wieder nach Hause. Mutter ist noch nicht da.

Er schaut zur Decke: „Soll ich doch Mathe machen, Koknottel?“

Koknottel ist nur undeutlich zu sehen und hat keine Lust, ihm zu antworten.

„Gut, ich mach's.“

¹ starrt an die Decke — уставился в потолок

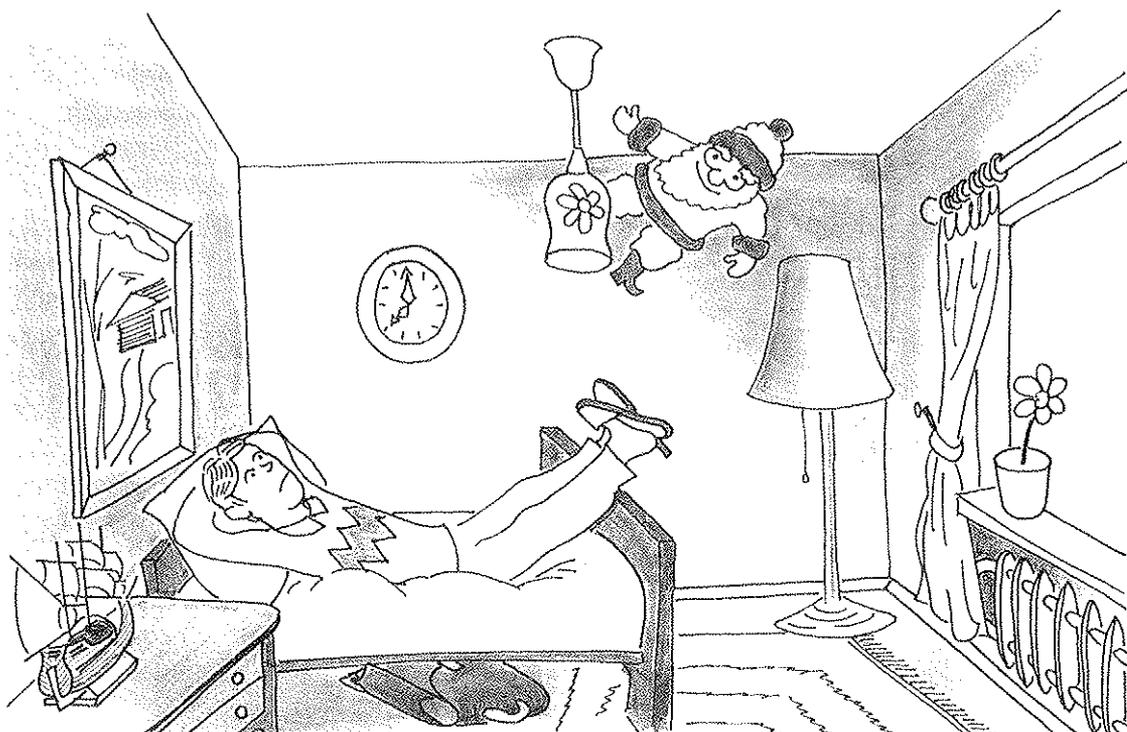
² eine Weile — некоторое время

³ der Zwerg — гном

⁴ heulen — реветь

Er hört Mutter kommen. Sie schaut nicht zu ihm rein. Irgendwie behagt ihm die Ruhe.¹ Wenn ihm jemand gesagt hätte, drei Stunden später wirst du nur noch abhauen wollen, sonst gar nichts, dann hätte er den für beknackt gehalten.² Aber so war es. Drei Stunden später.

- 5 Vater kam ziemlich früh nach Hause. Er hatte gar nicht viel getrunken. Doch irgendwas muss ihm am Tag nicht gepasst haben. Vielleicht war ihm einer im Büro blöd gekommen.³ Auf jeden Fall dauerte es nicht lange, bis Vater die Mutter anschrie⁴ ...



¹ Sie schaut nicht zu ihm rein. Irgendwie behagt ihm die Ruhe. — Она не заглядывает к нему. И ему почему-то нравится этот покой.

² Wenn ihm jemand gesagt hätte, drei Stunden später wirst du nur noch abhauen wollen, sonst gar nichts, dann hätte er den für beknackt gehalten. — Если бы кто-нибудь ему сказал, что через три часа он будет хотеть только одного — убежать из дома, он бы посчитал его сумасшедшим.

³ Doch irgendwas muss ihm am Tag nicht gepasst haben. Vielleicht war ihm einer im Büro blöd gekommen. — Но день у него, вероятно, не задался. Может быть, кто-то в бюро его достал.

⁴ die Mutter anschrie — накричал на мать

... Er setzte sich an den Schreibtisch und heulte ...

- Die Eltern brauchten ihn gar nicht. Sie würden wahrscheinlich nicht einmal nach ihm suchen lassen, wenn er weg wäre.¹ Wenn er so was dachte, wusste er, dass es nicht stimmte. Dass Mutter fürchterlich Sorgen um ihn machen würde. Vater auch. Es war komisch. Er hatte seine Eltern lieb. Trotz all dem Krach und Streit. Seine Mutter konnte schöne und spannende Geschichten von sich erzählen. Wie sie als Kind auf einem Bauernhof gelebt hatte, bei den Großeltern. Die hatte er nur zweimal besuchen dürfen. Inzwischen war die Großmutter gestorben. Mutter konnte auch wunderbar trösten². Sie war dann ganz leise und zart. Und Vater wieder konnte, wenn es ihm gut ging, wenn der Betrieb ihn nicht ankotzte³, so lachen, dass jeder mitlachen musste. Vater war schon gut, wenn er nicht trank. Er machte aus einem bisschen Draht und Blech⁴ tolle kleine Modellautos und Flugzeuge. Theo hatte eine ganze Sammlung davon.
- 15 Jetzt liegt Theo in seinem Zimmer und wünscht sich, dass er weit weg von zu Hause ist.
„Ich gehe, Koknottel“, sagt er. „Gehst du mit?“

¹ Sie würden wahrscheinlich nicht einmal nach ihm suchen lassen, wenn er weg wäre. —

Они, наверное, не стали бы его искать, если бы он пропал.

² konnte auch wunderbar trösten — умела здорово успокаивать

³ wenn der Betrieb ihn nicht ankotzte — если от работы его не тошнило

⁴ aus einem bisschen Draht und Blech — из небольшого куска проволоки и жести